



UNTERRICHTSMATERIALIEN ZUM THEMA
FRIEDLICHES ZUSAMMEN-
LEBEN MIT ANDEREN
AM BEISPIEL DES BALKANS

INHALT

EINFÜHRUNG.....	3
DIDAKTISCHE HINWEISE.....	4
M1 VIELFALT DER KULTUREN	7
DER BALKAN UND SEINE KULTUR.....	8
UE 1 SO FERN UND DOCH SO NAH.....	11
UE 2 WIR ENTDECKEN VERSCHIEDENE KULTUREN.....	13
M2 STREIT	19
UE 3 MEINE KLASSE UND ICH.....	21
UE 4 WARUM GIBT ES STREIT?.....	23
M3 VERSÖHNUNG	26
UE 5 WAS TUN, WENN WIR STREITEN?.....	28
UE 6 „ENTSCULDIGE, BITTE!“.....	30
M4 FRIEDLICHES ZUSAMMENLEBEN	33
UE 7 FRIEDLICHES MITEINANDER.....	34
UE 8 FRIEDEN IN UNSERER WELT.....	35
ADRA-Projekte.....	37
Weiterführende Literatur und Hinweise.....	37
IMPRESSUM.....	39



EINFÜHRUNG

Die Vielfalt an Kulturen lässt sich in vielen Ländern, unter anderem auch in Deutschland, nicht mehr als Ausnahme, sondern als Normalfall beschreiben. Diese Heterogenität eröffnet einerseits Möglichkeiten des interkulturellen Austauschs. Andererseits birgt sie oft ein erhöhtes Reibungs- und Konfliktpotenzial.

Mit dem Ziel, Grundschüler für die Vielfalt an Kulturen zu sensibilisieren, werden in diesem Heft Anregungen für Grundschullehrkräfte bereitgestellt, anhand derer man das komplexe Thema im Unterricht altersgerecht umsetzen kann. Im Fokus dieser Auseinandersetzung stehen zum einen die Konfliktüberwindung und Versöhnung und zum anderen der Aufbau eines friedlichen Zusammenlebens am Beispiel der Balkanhalbinsel.

Das vorliegende Heft umfasst eine Einführung in das jeweilige Thema sowie mehrere didaktische Hinweise für eine erfolgreiche Umsetzung. Lehrkräfte können somit einen Überblick über Inhalte, Unterrichtsideen, Aktionsimpulse sowie Kopiervorlagen gewinnen.

Das Unterrichtsmaterial folgt dem Motto: „Jeder Mensch ist anders und das ist schön!“. Es orientiert sich an den Prinzipien des Globalen Lernens und erinnert daran, dass kulturelle Vielfalt kein Defizit, sondern eine Bereicherung darstellt.

Bei der Arbeit mit unseren Materialien wünschen wir viel Freude und ein gutes Gelingen!

Die Nichtregierungs-Organisation **ADRA (Adventist Development and Relief Agency)** organisiert im Rahmen des Projekts „Friedliches Zusammenleben am Beispiel des Balkans“ die Entwicklung der vorliegenden Unterrichtsmaterialien. Durch eine Vielzahl an Projekten leistet ADRA seit über 30 Jahren weltweite Entwicklungszusammenarbeit und Katastrophenhilfe und trägt dadurch selbst zur Förderung eines friedlichen Zusammenlebens in anderen Ländern bei. Die weltweite Vertretung von ADRA verdeutlicht ihr zentrales Anliegen, schnell und besonders nachhaltig zu helfen.

Weitere Informationen unter:
www.adra.de



DIDAKTISCHE HINWEISE

Bereits im Kleinkindalter kommen Schülerinnen und Schüler in Kontakt mit Menschen aus anderen Kulturen. Familienangehörige und Freunde prägen gleichermaßen die Vorstellungen und Vorurteile gegenüber anderen ethnischen Gruppen und beeinflussen die Sozialisation kulturtypischer Verhaltensweisen. Auch im Hinblick auf Streit weisen die Kinder Vorerfahrungen auf (z.B. Eltern-Kind, Kind-Kind, Vater-Mutter, ggf. zwischen Kulturgruppen). Werden ethnische Vorurteile innerhalb der Familie nicht ausgeräumt und ggf. sogar verstärkt, kann es in vielen Fällen zu Konflikten und Diskriminierung im Alltag kommen. Entgegen solch einer Entwicklung trägt Bildung zu einem besseren Verständnis gegenüber anderen Kulturen und deren Akzeptanz bei, wodurch ein friedlicheres Zusammenleben ermöglicht wird.

Globales Lernen

Im Zuge der Globalisierung und der parallel sich verändernden pädagogischen Denk- und Handlungsweisen, fokussiert das Globale Lernen den Bildungsauftrag für nachhaltige Entwicklung¹. Demnach ist Globales Lernen ein offenes, pädagogisches Konzept, das sich auf die vier Elemente Politik, Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft bezieht und versucht, daraus resultierende Chancen und Herausforderungen zu erkennen und zu diskutieren.

Gemäß dem Leitgedanken des Globalen Lernens, berücksichtigt die Konzeption der Unterrichtsmaterialien eine zugleich lebensnahe und globale Ansicht, wodurch Schülerinnen und Schüler multiple Perspektiven einnehmen. Die Themenbereiche „Vielfalt der Werte, Kulturen und Lebensverhältnisse“ sowie „Frieden und Konflikt“ aus dem Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung² gelten als bedeutender Lerninhalt für die Grundschule. Die Bearbeitung der Lerninhalte soll sich an den drei Kompetenzbereichen „Erkennen - Bewerten - Handeln“ orientieren. Hierbei werden den Schülern vor allem folgende Kernkompetenzen vermittelt:

- das Erkennen von Vielfalt (Erkennen)
- Perspektivenwechsel und Empathie (Bewerten)
- Verständigung und Konfliktlösung (Handeln)

Kernkompetenzen

K1	Informationsbeschaffung und -verarbeitung	K6	Kritische Reflexion und Stellungnahme
K2	Erkennen von Vielfalt	K7	Beurteilen von Entwicklungsmaßnahmen
K3	Analyse des globalen Wandels	K8	Solidarität und Mitverantwortung
K4	Unterscheidung von Handlungsebenen	K9	Verständigung und Konfliktlösung
K5	Perspektivenwechsel und Empathie	K10	Handlungsfähigkeit im globalen Wandel
		K11	Partizipation und Mitgestaltung

¹ EPIZ (2015): Globales Lernen. Berlin.

² Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (KMK) und Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) (Hrsg.) (2016): Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. 2. akt. u. erw. Aufl., S. 95.

AUFBAU UND INHALTE DES UNTERRICHTSMATERIALS

Das Themengebiet und das vorliegende Material gliedert sich in vier Themenschwerpunkte: Vielfalt der Kulturen, Streit, Versöhnung und friedliches Zusammenleben.

Zu Beginn befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Kulturen innerhalb ihrer Klasse und nehmen die Vielfalt wahr. Durch gezielte Fragen und das Herausfinden von Gemeinsamkeiten und Unterschieden begreifen sie, was Kultur bedeutet, wie sich Kulturen gegenseitig beeinflussen und entwickeln dadurch Verständnis für andere bzw. fremde Kulturen. Am Beispiel des Balkans erarbeiten die Schülerinnen und Schüler in Gruppen Steckbriefe zur Kultur und andere Merkmale von ausgewählten Ländern Südosteuropas.

Daraufhin setzen die Schülerinnen und Schüler sich mit dem Thema „Streit“ auseinander. Sie lernen Diversität und Heterogenität durch verschiedene Geschichten zu schätzen und erkennen im gleichen Schritt, dass Unterschiede in vielerlei Hinsicht (u. a. Vorurteile, Meinungsverschiedenheiten oder Ungerechtigkeit) häufige Ursachen für Streit sind. Zur inhaltlichen Vertiefung dienen hierzu wahre Streitgeschichten aus dem Balkan. Nicht zuletzt lernen die Schülerinnen und Schüler auch, welche Emotionen beim Streiten aufkommen können und wie man damit umgehen kann.

Anschließend sprechen die Schülerinnen und Schüler über ihre eigenen Erfahrungen mit Streit und wie sie solche Situationen gewöhnlich lösen. Anhand eines Arbeitsblattes grenzen sie hilfreiche von nicht hilfreichen Verhaltensweisen beim Streiten ab und werden an Techniken der Konfliktlösung herangeführt. Diese werden im Rollenspiel ausprobiert. Eine Versöhnungsgeschichte aus dem Balkan inspiriert die Schülerinnen und Schüler dazu, eigene Bildergeschichten zum Thema „Versöhnung“ zu schreiben/malen.

Zum Schluss halten die Schülerinnen und Schüler Verhaltensregeln für ein friedvolles Miteinander fest. In einem Unterrichtsgespräch diskutieren sie, inwiefern Akzeptanz und Toleranz sich unterscheiden und eine Rolle für ein friedliches Zusammenleben spielen. Die Bedeutung von Frieden wird durch diverse Ansichten der Schülerinnen und Schüler herausgestellt. Letztlich werden die Schülerinnen und Schüler dazu motiviert, selbst aktiv zu werden, indem sie Verbesserungsvorschläge für konfliktreiche Situationen im Balkan vorbringen und sich selbst für verschiedene Hilfsprojekte engagieren.



ÜBERSICHT UND EINSATZMÖGLICHKEITEN DER UNTERRICHTSEINHEITEN (UE) UND ÜBUNGEN

Unterrichts-Einheiten (UE) und Übungen	Titel	Kern-kompetenzen und Methoden	Klasse	Zeit
UE 1	So fern und doch so nah	K1, K2		
Übung 1	Kartenarbeit	Assoziationen	ab Klasse 2	ca. 15 Min.
Übung 2	Ahnenforschung	Biografiearbeit	ab Klasse 2	ca. 60 Min.
UE 2	Wir entdecken verschiedene Kulturen	K1, K2, K5		
Übung 1	Jeder Mensch ist anders und das ist schön!	Kartenarbeit, Vergleich, Memory-Spiel	ab Klasse 3	ca. 45-90 Min.
Übung 2	Plakatarbeit	Recherche, Ergebnisvortrag	ab Klasse 3	ca. 90-180 Min.
Übung 3	Was heißt Kultur eigentlich?	Assoziationen	ab Klasse 4	ca. 30 Min.
UE 3	Meine Klasse und ich	K2, K5, K6		
Übung 1	Vielfalt in der Klasse	Vergleich	ab Klasse 1	ca. 30-45 Min.
Übung 2	Vorurteile	Diskussion	ab Klasse 4	ca. 45-60 Min.
UE 4	Warum gibt es Streit?	K1, K5, K6, K9		
Übung 1	Streitbilder	Bildanalyse, Graphische Darstellung	ab Klasse 1	ca. 45 Min.
Übung 2	Warum streiten wir eigentlich?	Mind-Map, Erkunden	ab Klasse 3	ca. 45 Min.
Übung 3	Was fühlen wir, wenn wir streiten?	Ausdrucks-Spiel	ab Klasse 1	ca. 60 Min.
UE 5	Was tun, wenn wir streiten?	K2, K6, K9		
Übung 1	Umgang im Streit	Unterrichtsgespräch	ab Klasse 2	ca. 30-45 Min.
UE 6	Entschuldige, bitte!	K5, K6, K9		
Übung 1	Wie können wir uns wieder vertragen?	Demonstration, Rollenspiel	ab Klasse 2	ca. 30-90 Min.
Übung 2	Versöhnungsgeschichten	Kreatives Schreiben	ab Klasse 2	ca. 45 Min.
UE 7	Friedliches Miteinander	K5, K8		
Übung 1	Unser Umgang miteinander	Zitatanalyse	ab Klasse 2	ca. 45 Min.
Übung 2	Akzeptanz & Toleranz	Assoziationen	ab Klasse 4	ca. 20 Min.
UE 8	Frieden in unserer Welt	K5, K8, K11		
Übung 1	Frieden ist ...	Assoziationen	ab Klasse 2	ca. 30-45 Min.
Übung 2	Frieden auf dem Balkan!?	Reflexion	ab Klasse 4	ca. 30 Min.
Übung 3	Wir tun einander Gutes!	Austausch, Präsentation	ab Klasse 2	ca. 30 Min.

M1 | VIELFALT DER KULTUREN

Der Begriff „Kultur“ entstammt dem lateinischen Ausdruck „cultura“ und bedeutet Pflege, Bearbeitung und Ackerbau. Mit der Zeit hat sich die Bedeutung dieses Wortes jedoch gewandelt und kann heutzutage sehr vielfältig betrachtet werden. Im weitesten Sinne steht „Kultur“ für etwas, das von Menschen gemacht bzw. gestaltend hervorgebracht wird. Gemeint ist hierbei die Gestaltung des Zusammenlebens zwischen Menschen. Unter anderem zählen hierzu kulturelle Merkmale wie Sprache und Schrift, Normen und Prinzipien sowie Religionen und Traditionen. Ein einheitliches Verständnis von Kultur verleitet dazu, die Heterogenität innerhalb eines Kulturkreises auszublenden und nur nach außen hin homogen wahrzunehmen. Demnach wird Kultur nicht nur geografisch verschieden gelebt und kann dadurch voneinander abgegrenzt werden, sondern wirkt sich weiterhin auf die individuelle und kollektive Identitätsbildung aus.

Abgrenzung zu Ethnie und Religion

Im Kontext von Kultur stehen häufig Ethnien und Religionen. Allerdings sind die drei Begriffe so eng vernetzt, dass eine terminologische Abgrenzung kaum möglich ist. Die Begriffe stehen insofern in Relation zueinander, als dass ethnische Gruppen sich durch Sprache, Religion, Kultur, Geschichte und insbesondere durch ihre Abstammung von dem Kulturbegriff unterscheiden. Angehörige einer ethnischen Gruppe können somit auch Teil verschiedener Religionen sein. Religion und Kultur beeinflussen sich gegenseitig, jedoch können auch verschiedene Religionen in einer Kultur auftreten.

Mehr Informationen zum Thema „Kultur“:

Bundeszentrale für politische Bildung (2009): www.bpb.de

➔ Suche: Vielfalt der Kulturbegriffe

Cosmos Media UG (2017): www.helles-koepfchen.de

➔ Suche: Kultur

„DAS ANDERSSEIN DER ANDEREN ALS BEREICHERUNG DES EIGENEN SEINS BEGREIFEN, SICH VERSTEHEN, SICH VERSTÄNDIGEN, MITEINANDER VERTRAUT WERDEN, DARIN LIEGT DIE ZUKUNFT DER MENSCHHEIT.“

ROLF NIEMANN



Der Balkan und seine Kultur

Nach dem Balkangebirge in Bulgarien erhielt die Balkanhalbinsel (kurz: Balkan) in Südosteuropa ihren Namen. Der Balkan umfasst heutzutage die südosteuropäischen Länder (u.a. Bosnien-Herzegowina, Serbien, Albanien, Kosovo, Mazedonien und Griechenland).



Geschichtlicher Hintergrund

Um die Kultur auf dem Balkan besser verstehen zu können, sollte man den geschichtlichen Hintergrund der einzelnen Länder näher betrachten. Ursprünglich wurde der Balkanraum je nach Machtverhältnissen vom Römischen Reich, vom byzantinischen Reich (oströmisch) und später vom Osmanischen Reich (15. Jhd.), das wohl den nachhaltigsten Einfluss auf die Balkankultur hatte, eingenommen. Dies zeigt sich besonders an der heutigen Esskultur in den Balkanstaaten sowie dem konfessionellen Einfluss des Islams. Mehr als die Hälfte der Einwohner aller Balkanstaaten gehört hingegen der orthodoxen Kirche an. Die westlichen Balkanstaaten wurden eher römisch-katholisch geprägt.

Im 19. Jahrhundert fiel der Westen der Balkanstaaten unter die Herrschaft Österreich-Ungarns (u.a. Kroatien, Bosnien und ein Teil von Rumänien), während Rumänien, Serbien und Montenegro um ihre Unabhängigkeit vom Osmanischen Reich kämpften. Anfang des 20. Jahrhunderts konnte ein kurzlebiger Balkanbund die Osmanische Herrschaft bezwingen, wodurch weitere Balkanstaaten ihre Autonomie erlangten. Damals wurde allerdings innerhalb des Balkans um diverse Territorien gekämpft. Bis heute halten Konflikte sowohl zwischen den Balkanstaaten sowie innerhalb einzelner Länder an. Infolge des Ersten Weltkriegs gründete sich der Vielvölkerbund Jugoslawien, um als Streitmacht gegen die Nachbarstaaten gewappnet zu sein. Insbesondere die Völkerwanderung zwischen den Balkanstaaten erschwerte den Einwohnern, ihre

individuelle Abstammung zu bestimmen. Unter der kommunistischen Führung von Josip Tito erlebten die Bürger Jugoslawiens nach dem Zweiten Weltkrieg einen wirtschaftlichen Aufschwung.

Im Zuge des Todes von Tito begann allmählich der Zerfall Jugoslawiens (1991). Bis heute herrschen politische Unruhen in den Balkanländern, welche besonders auf die Spannungen zwischen den ethnischen Gruppen zurückzuführen sind (u.a. Bosnien-Herzegowina). Vor allem ethnische Minderheiten haben Schwierigkeiten, am sozialen und politischen Leben teilzuhaben bzw. sich zu integrieren (z.B. Roma).

Aufgrund der zahlreichen Auseinandersetzungen wird häufig nicht von nationaler Kultur im Allgemeinen gesprochen, sondern von regionaler Kultur. Jede Region hat ihre eigenen Bräuche, Trachten, Volkstänze, Folklore und typischen Speisen. Weitere kulturelle Unterschiede sind zwischen Stadt und Dorf sowie zwischen Berg- und Flachland zu beobachten.

VORSTELLUNG EINIGER BALKANSTAATEN:

ALBANIEN

Albanien grenzt mit seiner Westküste an das Adriatische Meer, umfasst eine Fläche von insgesamt ca. 29.000 km² und ist damit etwas kleiner als Brandenburg. Etwa 2,8 Millionen Einwohner leben in Albanien. Besonders die Hauptstadt Tirana, aber auch andere Städte verzeichnen ein Bevölkerungswachstum, wohingegen die Bevölkerung auf dem Land eher abnimmt. Neben Albanern (82 %) stellen Griechen die größte ethnische Minderheit dar, gefolgt von Roma, Mazedoniern, Balkan-Ägyptern und anderen. Während über die Hälfte der Bevölkerung dem Islam angehört, sind auch christliche Glaubensrichtungen vertreten. Aufgrund der schlechten wirtschaftlichen und sozialen Lage zählt Albanien bis heute zu den ärmsten Ländern in Europa. In die Bildung wird derzeit nicht viel investiert, weshalb Schulgebäude oft in einem mangelhaften Zustand sind. Hohe Arbeitslosigkeit und fehlende Investitionen in Bildung führen dazu, dass Jugendliche häufig keine Perspektiven haben.



KOSOVO

In dem kleinsten Balkanstaat Kosovo leben heutzutage knapp 1,9 Mio. Einwohner auf 11.000 km² Fläche zusammen, wozu mehrheitlich (88 %) kosovo-albanische Bewohner zählen. In der Minderheit stehen 7 % Serben sowie 5 % andere ethnische Gruppen (Kroaten, Roma, Balkan-Ägypter, etc.).

Im Nordosten des Landes liegt die Hauptstadt Priština. Heute wird der Kosovo vom Großteil aller Länder als autonome Republik anerkannt. Allerdings herrscht immer noch Uneinigkeit zwischen Serbien und Albanien, da beide Länder einerseits gerne das Staatsgebiet Kosovo besitzen würden, andererseits jedoch die kosovarische Bevölkerung nicht eingliedern möchten. Die Kriminalitätsrate im Kosovo ist allgemein sehr hoch, was teilweise auf die schlechte wirtschaftliche Situation zurückzuführen sein könnte. Im ehemaligen Jugoslawien galt der Kosovo als ärmste Region. Bis heute bestehen weiterhin ein Außenhandelsdefizit, eine hohe Arbeitslosigkeit (30 %), eine mangelhafte fachliche Ausbildung sowie eine ausbaufähige Infrastruktur.





BOSNIEN-HERZEGOWINA

Nach Serbien ist Bosnien-Herzegowina mit etwa 51.000 km² der zweitgrößte Binnenstaat (vergleichbar mit Niedersachsen) in Südosteuropa. Angrenzend findet man im Norden und Westen Kroatien, im Osten Serbien sowie im Süden Montenegro. Im Landesinneren befindet sich die Hauptstadt Sarajewo, in der auch der Regierungssitz lokalisiert ist. In Bosnien-Herzegowina leben zirka 3,5 Mio. Einwohner, die sich in drei ethnische Hauptgruppen teilen: 50 % meist muslimische Bosniaken, 15 % überwiegend römisch-katholische Kroaten, 30 % in der Regel orthodoxe Serben sowie ethnische Minderheiten wie Juden oder Roma (5 %). Die verschiedenen Volksgruppen sind vom Staat Bosnien-Herzegowina anerkannt und relativ gleichberechtigt.



SERBIEN

Mit einer Größe von ca. 77.000 km² ist Serbien etwas größer als Bayern und liegt im Zentrum der Balkanhalbinsel. Etwa 7,1 Millionen Menschen leben in Serbien. Serbisch gilt grundsätzlich als anerkannte Amtssprache, während die autonome Provinz Vojvodina mehrere Amtssprachen einführte und im Süden Serbiens hauptsächlich Albanisch gesprochen wird. Ethnische Minderheiten sind u.a. Ungarn, Bosniaken und Roma. In der Vojvodina leben am meisten ethnische Gruppen (genauere Informationen zur Vojvodina in M4 Friedliches Zusammenleben). In der Historie war Serbien der größte Teilstaat im ehemaligen Jugoslawien und gilt als dessen Nachfolgestaat. Im Kosovokrieg (1998–1999) wurde die serbische Region Kosovo unabhängig, was die Serben allerdings nicht anerkennen. Bräuche und Sitten richten sich vor allem nach den Religionen. Die Mehrheit der Bevölkerung Serbiens gehört einer christlichen Glaubensrichtung an, vorwiegend orthodox.

Daten und Fakten über den Balkan entnommen aus:

Bundeszentrale für politische Bildung (2008): www.bpb.de

→ Suche: EU-Balkan

DUDEN (2015): Allgemeinbildung kompakt. 5. überarbeitete und aktualisierte Auflage. Berlin: Dudenverlag.

Weitere Informationen zum Thema „Balkan“:

WDR - Planet Wissen (2015): www.planet-wissen.de

→ Suche: Geschichte Jugoslawiens bis 1989

Comos Media UG (2017): www.helles-koepfchen.de

→ Wissen → Länderlexikon → Seite 3 → Europa → Empfohlene Artikel

UE 1 | SO FERN UND DOCH SO NAH

Ziele und Methodik

Durch die Arbeit mit einer Europakarte sollen die Schülerinnen und Schüler aus ihrer engen Weltsicht herausgeführt und im gleichen Zuge für die Vielfalt der Länder und Kulturen sensibilisiert werden. Dabei erkennen sie die Bedeutung von Herkunft und verstehen sich als ein Teil der Welt. Sie lernen ihre eigene Identität und das Zusammenleben mit Menschen aus fernen Ländern kennen.

Übung 1 / ab Klasse 2

Kartenarbeit

1. Führen Sie die Schülerinnen und Schüler in die Thematik „Kulturelle Vielfalt“ ein, indem sie eine Europakarte betrachten. Lassen Sie die Kinder selbst entdecken, was sie auf der Europakarte finden. *Impulsfragen:* Wer findet Deutschland? Wer weiß, auf welchem Kontinent wir leben?
2. Sammeln Sie in der Gruppe, in welchen Ländern die Schülerinnen und Schüler bereits waren (Geburtsland, Urlaub, ...) und welche Sprachen dort gesprochen werden.

Übung 2 / ab Klasse 2

Ahnenforschung - Woher komme ich?

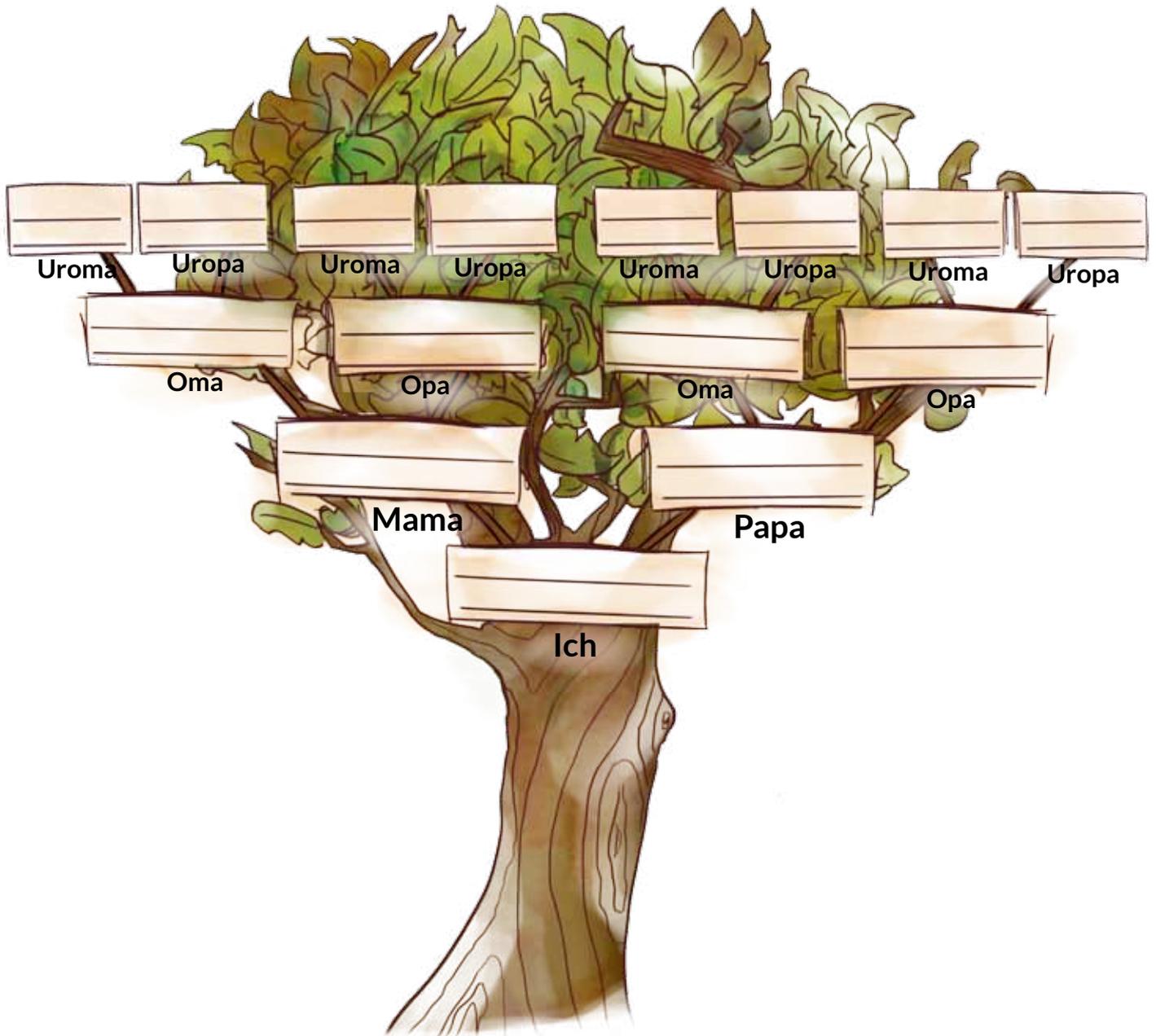
1. Lassen Sie die Kinder nachforschen, aus welchem Land sie kommen bzw. welche Sprachen sie sprechen. Nutzen Sie hierzu die Stammbaum-Vorlage (S. 12) (eignet sich gut als Hausaufgabe).
2. Erstellen Sie ein großes Plakat, in dem jedes Kind auf einer Weltkarte (*siehe Materialkoffer*) das Herkunftsland der Eltern oder sein Geburtsland markiert (z.B. mit Fäden und Foto/Namen).
3. Lassen Sie die Kinder eine „Klassenflagge“ erstellen, indem jedes Kind eine kleine Flagge auf je einem DIN A7 Blatt von seinem Geburtsland malt. Kleben Sie die kleinen Flaggen auf ein DIN A2 Blatt auf.

MEIN STAMMBAUM

Name:

1. Trage deinen Namen und dein Geburtsland in das Kästchen auf dem Stamm ein. Male ein Bild von dir daneben oder auf ein extra Blatt.
2. Frage deine Eltern und Großeltern, aus welchem Land sie kommen. Trage den Namen und das Geburtsland deiner Eltern und Großeltern in die anderen Kästchen ein.

KOPIERVORLAGE



UE 2 | WIR ENTDECKEN VERSCHIEDENE KULTUREN

Ziele und Methodik

Heutzutage lieben die meisten deutschen Kinder Pizza und Nudeln. Ursprünglich kommen diese Gerichte allerdings nicht aus Deutschland. Unter anderem wird dadurch die kulturelle Vielfalt und ihr gegenseitiger Einfluss sichtbar. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die globale Vielfalt, indem Gemeinsamkeiten und Unterschiede festgehalten werden. Am Beispiel der Länder der Balkanhalbinsel lernen sie andere Kulturen näher kennen und entwickeln Empathie.

Jeder Mensch ist anders
und das ist schön!

Übung 1 / ab Klasse 3

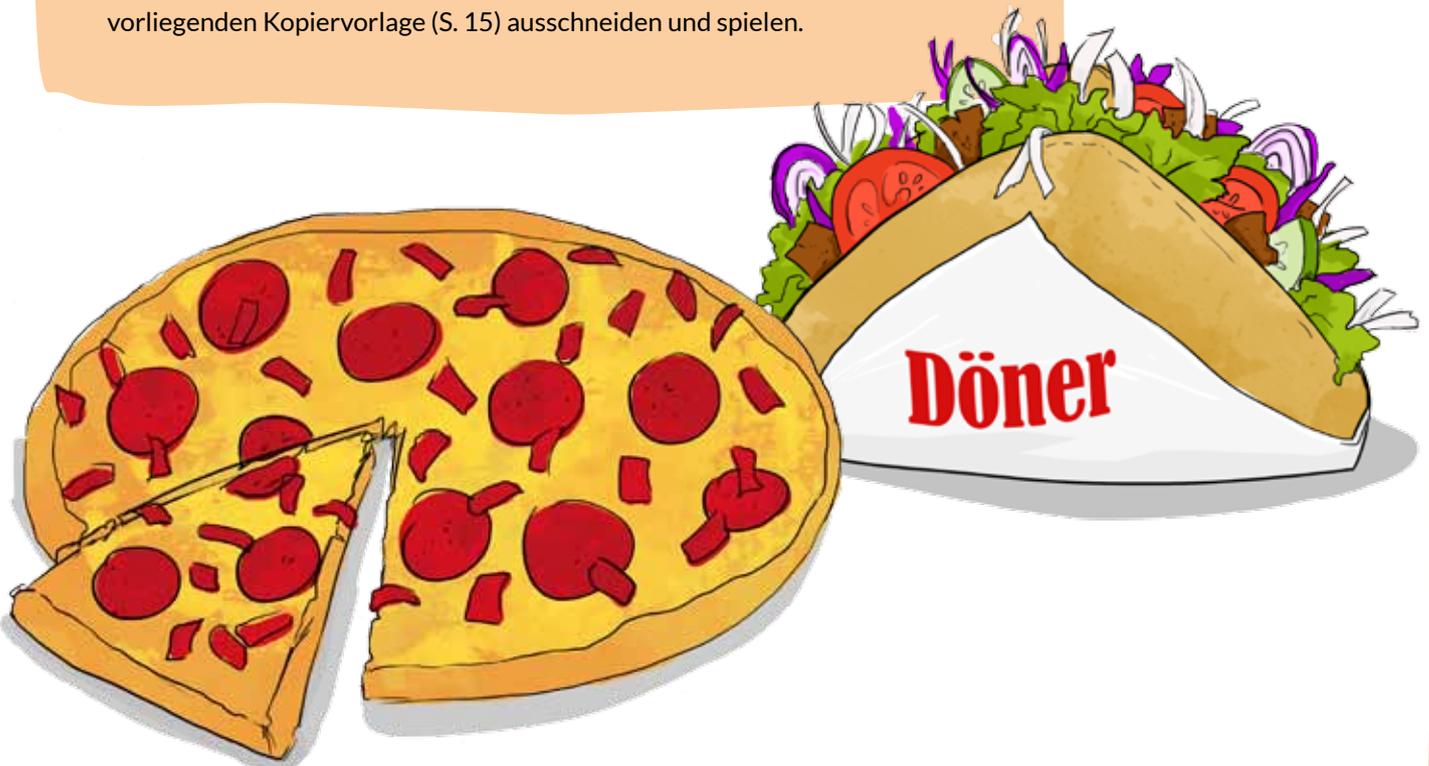
1. Richten Sie den Blickwinkel auf den **Balkan**. Nutzen Sie die Kopiervorlage (S. 14), um mit den Schülerinnen und Schülern eine Strecke (Deutschland bis Zielland) anzumalen. *Impulsfrage:* Durch wie viele Länder (und welche) muss man reisen, um nach Griechenland (Balkan) zu kommen?

Geben Sie anschließend einen Input, wie die Kinder auf dem Balkan leben (Bildungssituation, Traditionen, ABC-Feier...). Nutzen Sie die Informationen über den Balkan aus der Einleitung sowie die Kopiervorlage (S. 17-18).

2. Regen Sie einen Vergleich zwischen Deutschland und dem Balkan an. Halten Sie die **Gemeinsamkeiten und Unterschiede** fest, indem sie besonders auf Aspekte Essen, Landschaft, Sprache, Hautfarbe, Häuser, Straßen, Kleidung, Musik und Temperatur eingehen. Nutzen Sie hierzu Bilder und wenn möglich reale Gegenstände (z.B. Essen, Kleidung oder Musik), um die genannten Aspekte zu verdeutlichen.

Impulsfrage: Welche dieser Gegenstände gibt es auch in Deutschland?

3. Lassen Sie die Kinder das **Balkan-Memory** (Kulturbilder des Balkans) mithilfe der vorliegenden Kopiervorlage (S. 15) ausschneiden und spielen.



WO LIEGT DER BALKAN?

1. Durch wie viele Länder musst du reisen, um nach Bulgarien zu kommen?
Markiere sie in einer Farbe.
2. Durch welche Länder bist du bis nach Griechenland gereist? Schreibe sie auf:

KOPIERVORLAGE



BALKAN-MEMORY

1. Kopiere die Seite 2x und schneide die Memorykarten aus.
2. Spiele mit einem Partner das Memory.



KOPIERVORLAGE



Foto: Anja Emrich

griechisches Essen

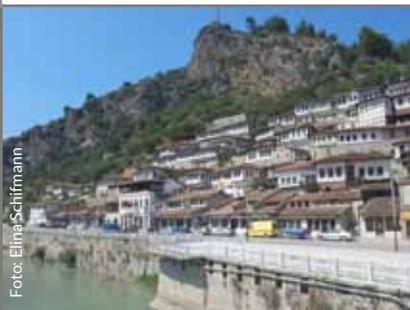


Foto: Elina Schifmann

**Berat (Albanien) –
Stadt der tausend Fenster**



Foto: Elina Schifmann

**ABC-Feier am
Schuljahresende**



Foto: Postkarte

kosovarischer Tanz



Foto: Anja Emrich

serbisches Zeichen



Foto: ADRA Mazedonien

**Die Flagge von
Mazedonien**



Foto: Schule Branko Pešić, Zemun

Roma-Tracht



Foto: Elina Schifmann

**Schulgebäude
Albanien**



Foto: Schule Branko Pešić, Zemun

serbisches Alphabet

Übung 2 / ab Klasse 3

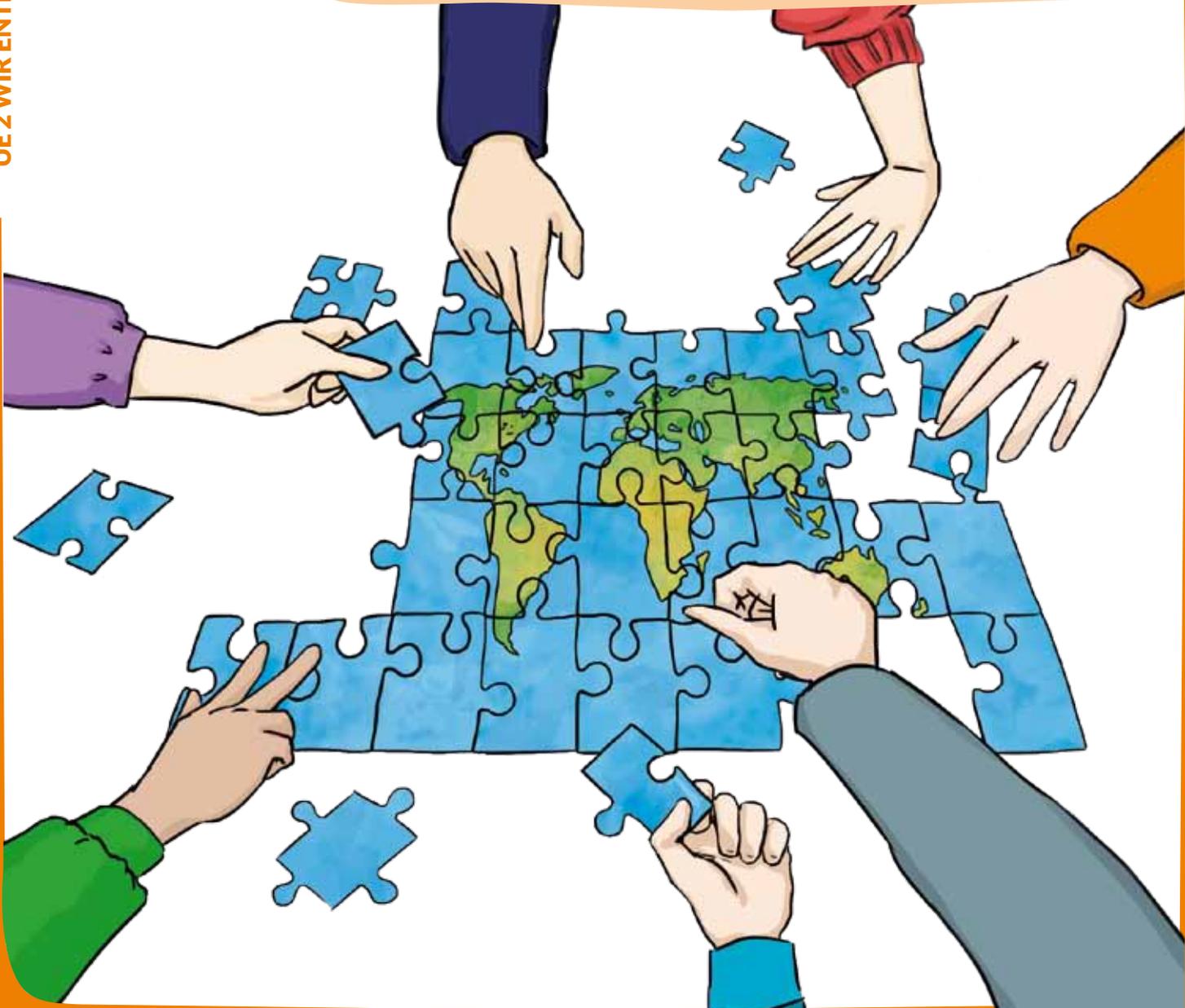
Plakatarbeit

Sammeln Sie mit den Schülern Informationen über den Balkan. Die Schüler arbeiten in Gruppen und präsentieren Deutschland und je ein Land des Balkans. Hierzu eignen sich gegebenenfalls die Informationen und Illustrationen zum Balkan im Heft (S. 17-18) sowie eigene Literatur- und Internetrecherchen. Hinweise hierzu finden Sie hinten.

Übung 3 / ab Klasse 4

Was heißt Kultur eigentlich?

1. Führen Sie den Begriff „Kultur“ ein. Besprechen Sie, warum Kultur wichtig ist und was wäre, wenn wir keine Kultur mehr hätten (siehe M1).
2. Besprechen Sie das Zitat „Kultur beginnt im Herzen jedes Einzelnen.“ von dem Österreicher Johann Nepomuk Nestroy (1801–1862).



WER KOMMT AUS DEM BALKAN?



Geia sas! Ich heiße Maximos und komme aus Griechenland.



Foto: RitaE/pixabay.com

Amtssprache(n): Griechisch

Schriftzeichen:
Griechisches Alphabet

Währung: Euro (€)

Nationalgericht(e):
Gyros, Tzatzíki

Wusstest du das?
In Griechenland gibt es 4000 traditionelle, lokale Tänze! (Reigentänze)

Amtssprache(n): Mazedonisch

Schriftzeichen:
Kyrillisches Alphabet

Währung:
Mazedonischer Denar (MKD)

Nationalgericht(e):
Tavche - Gravche (Bohnengericht)

Wusstest du das?
In Mazedonien dienen die Bürgersteige weniger zum Entlanglaufen, als häufiger zum Parken von Autos.

Zdravo! Ich heiße Nazmir und komme aus Mazedonien.



Foto: Vanco Trajkovski



Përshëndetie! Ich heiße Tarek und komme aus dem Kosovo.



Amtssprache(n):
Albanisch, Serbisch

Schriftzeichen:
Albanisches Alphabet

Währung: Euro (€)

Nationalgericht(e):
Fli (mehrschichtiger Teigauflauf)

Wusstest du das?
Im Kosovo gibt es für jede Volksgruppe einen eigenen (nationalen) Feiertag.



Foto: Violetamyftari, wikipedia



Përshëndetie! Ich heiße Jerina und komme aus Albanien.



Foto: Xhimi

Amtssprache(n): Albanisch

Schriftzeichen: Albanisches Alphabet

Währung: Lek

Nationalgericht(e): Paça (Suppe mit Innereien)

Wusstest du das?

In Albanien (wie auch in vielen anderen südosteuropäischen Ländern) ist es üblich, ein Haus niemals mit Schuhen zu betreten.

Amtssprache(n): Serbisch

Schriftzeichen: Kyrillisches Alphabet

Währung: Serbischer Dinar (RSD)

Nationalgericht(e): Sarma (Kohlrouladen mit Hack)

Wusstest du das?

An Weihnachten backen Serben Česnica (Brot) und verstecken eine Münze darin. Nachdem dafür gebetet und gesungen wurde, wird das Brot verteilt – wer die Münze in seinem Brotstück entdeckt, wird im folgenden Jahr von Glück erfüllt.

Zdravo! Ich heiße Bojan und komme aus Serbien.



Foto: Danilo Rakić



Zdravo! Ich heiße Zarima und komme aus Bosnien-Herzegowina.

Bok! Ich heiße Marijan und komme aus Bosnien-Herzegowina (kroatisch).



Foto: Rainer Zens, wikipedia

Amtssprache(n): Bosnisch, Serbisch, Kroatisch

Schriftzeichen: Kyrillisches, Lateinisches Alphabet

Währung: Konvertible Mark (KM)

Nationalgericht(e): Ćevapčići, Baklava

Wusstest du das?

In Bosnien-Herzegowina begrüßt man sich je nach Volksgruppe mit 2 (kroatisch), 3 (serbisch) oder 4 (bosnisch) Wangenküssen.

M2 | STREIT

Durch die Interaktion zwischen zwei Menschen oder Gruppen ergeben sich regelmäßig Konflikte, da widersprüchliche Handlungen, Interessen, Erwartungen und Gefühle aufeinanderstoßen - dies entspricht einem gewöhnlichen Zustand. Der Umgang mit Konflikten entscheidet darüber, ob es zu einem Streit kommt oder nicht. Entsteht eine Auseinandersetzung, kann diese konstruktiv oder destruktiv, in Form von Streit, ausgetragen werden. Demnach ist Streit eine Tätigkeit.

Für die Konfliktlösung gibt es verschiedene Vorgehensweisen. Ziel ist es, gemeinsam eine Übereinstimmung zu finden, sodass möglichst kein Beteiligter im Nachteil ist (siehe M3 Versöhnung).

Von Streit sind in der Regel alle Menschen in ihrem Alltagsleben mehr oder weniger betroffen, wodurch auch Kinder bereits Erfahrungen auf diesem Gebiet sammeln konnten. Kinder nehmen Streit nicht nur wahr, indem sie selbst involviert sind, sondern beobachten Auseinandersetzungen jeglicher Art auch in ihrem Umfeld (Familie, Schule, Freunde, etc.).

Wie wird Streit definiert?

Eine allgemeine Definition beschreibt Streit als heftige Auseinandersetzung zwischen zwei oder mehreren Beteiligten.³ In einem Konflikt kollidieren verschiedene Meinungen über Sachverhalte, Verhaltens- und Wertvorstellungen, dessen Austragung häufig von einem angeregten Wortwechsel zeugt.

³ Duden (online): www.duden.de. → Suche: Streit

Verbale und physische Gewalt

Am besten finden Konfliktaustragungen auf einer sachlichen Interaktionsebene statt. Wenn Emotionen allerdings immer stärker in den Vordergrund rücken und zu gegenseitigen Vorwürfen führen, geraten Streitgespräche häufig auf eine persönliche Ebene. Verbale Gewalt hat ihren Ursprung in einer inneren Haltung der Überlegenheit, die andere Menschen herablassend behandelt, sie mit Worten erniedrigt und entwürdigt. Nicht nur Drohungen, Erpressungen und Beleidigungen sind Fälle verbaler Gewalt – jegliche Art der Machtausnutzung auf Kosten einer anderen Person zählt bereits dazu. Bei physischer Gewalt werden Menschen nicht nur auf emotionaler und psychischer Ebene missbraucht, sondern zudem körperlich verletzt.

Krieg als höchste Form des Streits

Krieg wird als eine mit Waffen ausgetragene, militärische Auseinandersetzung zwischen zwei oder mehreren Staaten bzw. Völkern verstanden.

Betrachtet man die Auswirkungen eines Streits im Hinblick auf die Anzahl betroffener Menschen, gelten Kriege als höchste Form des Streits. Über das Ausmaß hinaus ist entscheidend, inwieweit Verhandlungen von beiden Seiten unternommen wurden, um den herrschenden Konflikt primär verbal auszuhandeln. Konflikte politischer, ethnischer oder anderer Art, die bis hin zum Krieg führen, dauern meist bis zur Kapitulation und damit bis zur Niederlage einer Seite an („win-lose“-Lösungsansatz).



Politisch-ethnische Konflikte auf dem Balkan:

Die Balkankriege im frühen 20. Jahrhundert sowie die Jugoslawienkriege in den 90er Jahren haben bis heute Spuren bei den Bewohnern des Balkans hinterlassen. Spannungen zwischen ethnischen Gruppen sind aktuell besonders in *Bosnien-Herzegowina* zu spüren, da die verschiedenen Gruppen möglichst isoliert voneinander leben wollen. Ebenfalls herrschen im *Kosovo* Unruhen zwischen Albanern und Serben, da der seit 2008 unabhängige Staat ursprünglich zum serbischen Gebiet gehörte, sich die ethnische Minderheit des Kosovo (Kosovo-Albaner) jedoch lieber an Albanien anschließen wollte.

Weitere Informationen zum Thema „Streit“:

Berghof Foundation (2017): www.frieden-fragen.de

→ Suche: Streit

Weiterführende Literatur zum Thema „Konflikt“:

Glasl, Friedrich (1980): *Konfliktmanagement. Diagnose und Behandlung von Konflikten in Organisationen*. Haupt: Bern/Stuttgart.

UE 3 | MEINE KLASSE UND ICH

Ziele und Methodik

Zu Beginn des Themas „Streit“ werden die Schülerinnen und Schüler zunächst für die Vielfalt in der eigenen Klasse sensibilisiert. Anhand mehrerer Beispiele erkennen die Schülerinnen und Schüler, dass sich aus Unterschieden häufig Konfliktsituationen ergeben. Da im Besonderen Vorurteile gegenüber Menschen aus anderen Kulturen zu einer voreingenommenen Haltung führen, die oft Ausgrenzung oder Diskriminierung zur Folge hat, helfen u.a. Beispiele aus den Balkanstaaten, die Vorurteile zu reflektieren. Ziel ist es, einen kritischen Umgang mit Vorurteilen anzuregen und die Schülerinnen und Schüler eigene Meinungen bilden zu lassen.

Übung 1 / ab Klasse 1

Vielfalt in der Klasse

1. Lesen Sie Ihrer Klasse die Kurzgeschichte „Jaros Traum“ vor (S. 24). Diskutieren Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern, welche Vorzüge sich daraus ergeben, dass alle Menschen unterschiedlich sind.
2. Lassen Sie die Kinder in der Klasse spielerisch Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausfinden.⁴ Lesen Sie eine Frage vor und teilen 2–4 verschiedene Antwortmöglichkeiten den Ecken im Klassenraum zu. Die Schülerinnen und Schüler ordnen sich der jeweils für sie zutreffenden Antwort zu.

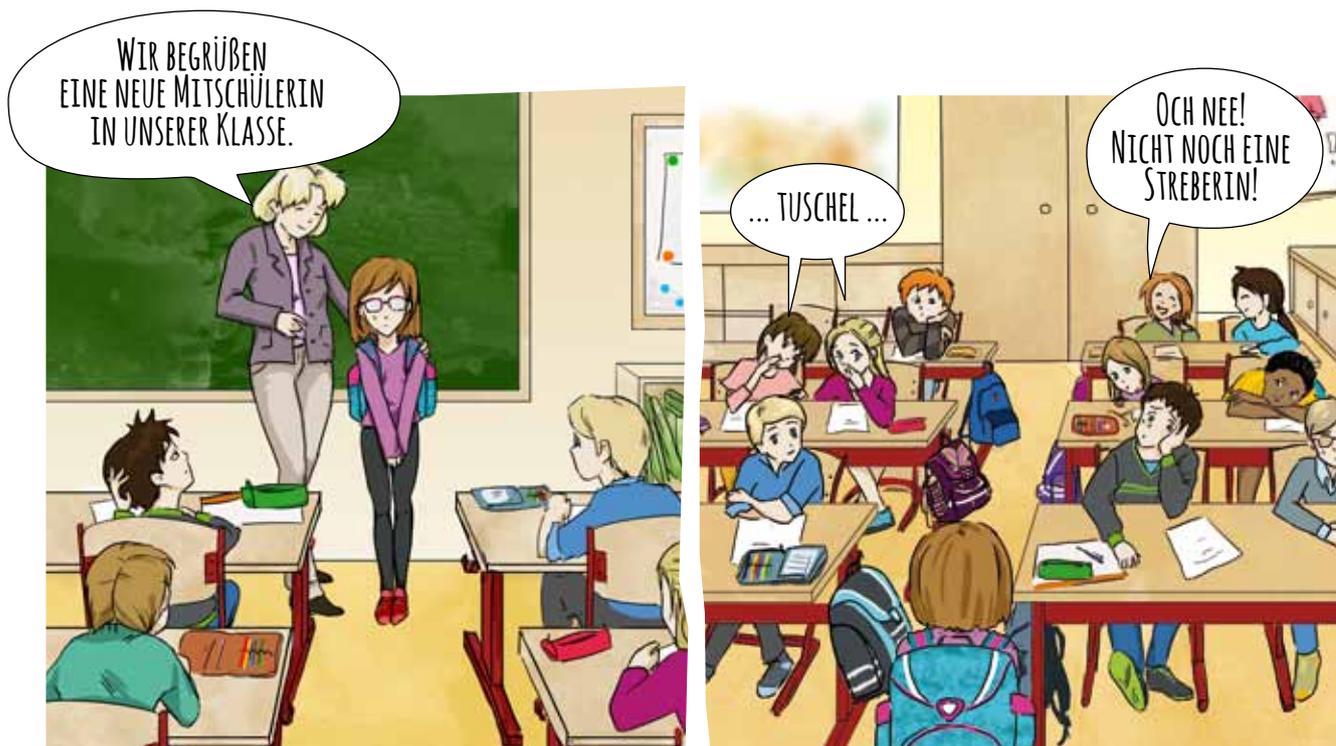
Beispielfragen (2 Ecken): Wer hat (keine) Haustiere? Wer spricht nur eine/mehrere Sprachen?

Beispielfragen (4 Ecken): Wer hat keine/ein/zwei/mehr als zwei Geschwister?

Übung 2 / ab Klasse 4

Vorurteile – Ich kenne dich zwar nicht, aber du bist/hast/machst...

1. Lesen Sie mit Ihren Schülern das folgende kurze Comic und erarbeiten Sie, was Vorurteile sind. *Impulsfragen:* Wie sehen wir „die Anderen“? Wie sehen „die“ uns?



⁴ Diese Übung ist entnommen aus Deutsches Rotes Kreuz (2010): Unsere Vielfalt – unsere Stärke! www.drk.de
Suche: → Unterrichtsmaterialien zu „Vielfalt in der Schule“

2. Erzählen Sie den Schülerinnen und Schülern, welche Vorurteile die Menschen in Serbien und Kroatien gegenüber anderen ethnischen Gruppen haben. Hinterfragen Sie diese Vorurteile und überlegen Sie gemeinsam, welche Auswirkungen sich daraus ergeben (z.B. Diskriminierung, Ausgrenzung, usw.).

Impulsfrage: Was denken wir denn über diese Gruppen?

Jungen rechnen
besser als Mädchen.

Roma sind
Diebe.

Deutsche verstehen
keinen Spaß.

Albaner sind kriminell
und dreckig.

Griechen suchen
immer Streit.

Mädchen lesen besser
als Jungen.

Serben sind faul.

Kroaten sind eingebildet.

Kroaten sind Heuchler.

3. Input: Besprechen Sie mit den Kindern, dass wir andere Menschen beurteilen, bevor wir sie kennen. Stellen Sie heraus, dass Verallgemeinerungen oftmals unbewusst Vorurteile hervorrufen. Es ist wichtig, dass wir unsere eigene Meinung über andere Menschen bilden und das, „was alle sagen“, prüfen sollten.

Impulsfrage: Wie können wir diese Ansichten prüfen oder beurteilen?

Wichtige Anmerkung:

Bei einem Gespräch über Vorurteile ist auf die Gleichwertigkeit aller Schülerinnen und Schüler zu achten! Keiner der Schülerinnen und Schüler darf durch den Unterricht in die Position eines angeblichen Repräsentanten einer Gruppe geraten.

UE 4 | WARUM GIBT ES STREIT?

Ziele und Methodik

In dieser Unterrichtseinheit werden gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern bestimmte Facetten von Streit beleuchtet und reflektiert. Der Fokus liegt auf den Ursachen von Streit und den Emotionen, die damit einhergehen. Machen Sie Ihren Schülerinnen und Schülern deutlich, dass Streit etwas Natürliches ist und zur Kommunikation dazu gehört. Die Schülerinnen und Schüler lernen, den Streitursachen auf den Grund zu gehen und Gefühle zuzulassen. Im Zuge dessen üben sie darüber hinaus, ihre Gefühle in Worte zu fassen und zu begründen.

Übung 1 / ab Klasse 1

Streitbilder

Steigen Sie mithilfe der beiden Streitbilder (siehe unten) in die Streitthematik ein.

Impulsfrage: Habt ihr so etwas Ähnliches schon einmal erlebt? Regen Sie die Schülerinnen und Schüler dazu an, eine Streitsituation, die sie selbst erlebt haben, zu erzählen und/oder aufzumalen.

Übung 2 / ab Klasse 3

Warum streiten wir eigentlich?

1. Sammeln Sie in der Klasse Begriffe zum Thema Streit (z. B. Mind-Map, Wortkarten).
2. Finden Sie eine gemeinsame Definition von Streit und diskutieren Sie die Frage, warum es Streit gibt? (u.a. Meinungsverschiedenheit, Äußerlichkeiten, Ärgern, Ungerechtigkeit)
3. Lesen Sie im Sitzkreis Streitgeschichten (S. 25) aus dem Balkan vor und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler ergründen, wie es zu dem Streit kam. (*Alternativ* können Sie die Streitgeschichten als Fallstudien in Gruppenarbeit besprechen.)

Übung 3 / ab Klasse 1

Was fühlen wir, wenn wir streiten?

1. Sammeln Sie im Sitzkreis Emotionen, die die Kinder im Streit erfahren haben. Ermutigen Sie die Kinder, jedes gesammelte Gefühl nachzuempfinden (wütend, ängstlich, erschrocken, traurig, enttäuscht). Enden Sie allerdings mit einem positiven Gefühl.
2. Verdeutlichen Sie den Kindern, wie man seine Gefühle zum Ausdruck bringen kann und dass es wichtig ist, diese auch begründen zu können. *Beispiel:* „Ich bin ..., weil ...!“ Optional können die Schülerinnen und Schüler hierzu Bilder malen, einen Text schreiben und der Klasse vorstellen.



GESCHICHTE JAROS TRAUM

Jaro ist 8 Jahre alt und wohnt in Serbien. Als er eines Tages aus der Schule kam, war er stinkwütend. „Das macht doch gar keinen Spaß. In der Klasse sind alle so unterschiedlich“, jammerte er. „Jeder möchte etwas anderes spielen, andere Geschichten lesen, andere Sachen essen und sogar andere Klamotten tragen, als ich. Warum können nicht alle das gut finden, was ich toll finde?“ Jaro blickte zu seinem Bruder und sagte: „Dragan, bei dir ist das sogar auch so. Immer magst du andere Sachen als ich, obwohl du mein Bruder bist.“ Jaro war an diesem Tag sehr müde von der Schule, legte sich auf sein Bett und schlief ein.

ER TRÄUMTE EINEN GANZ MERKWÜRDIGEN TRAUM. IN SEINER SCHULE WAREN LAUTER JAROS – „NA ENDLICH“, DACHTE ER SICH. DOCH AUCH SEINE LEHRER UND KLASSENKAMERADEN SAHEN AUS WIE JARO, SO KONNTE ER WEDER SEINE FREUNDE NOCH SEINE LEHRER ERKENNEN. ALS JARO, GEFOLGT VON EINER MENGE ANDERER JAROS, IN SEINEN KLASSENRAUM GING, SETZTE ER SICH UND ALLE ANDEREN JAROS TATEN IHM GLEICH. ER FRAGTE SEINEN NACHBARN, WAS ER AN DIESEM MORGEN ERLEBT HAT UND BEOBACHTETE, WIE DIE ANDEREN JAROS IHREN NACHBARN GENAU DIESELBE FRAGE STELLTEN. „KOMISCH“, FAND ER, ALS IHM UND DEN ANDEREN JAROS GENAU DAS ERZÄHLT WURDE, WAS ER SELBST VOR DER SCHULE ERLEBT HATTE. „WIE LANGWEILIG“, DACHTE ER UND GING IN DIE SCHULBIBLIOTHEK, UM SICH SEIN LIEBLINGSBUCH AUSZULEIHEN. ALLE ANDEREN JAROS BEGLEITETEN IHN DORTHIN. IN DER SCHULBIBLIOTHEK WURDE ES ZIEMLICH ENG, DA ALLE JAROS DAS GLEICHE BUCH AUSLEIHEN WOLLTEN. LANGSAM WURDE ES JARO ZU VIEL. ER FLITZTE AUS DEM SCHULHAUS AUF DEN PAUSENHOF, WO BEREITS EIN GANZER HAUFEN JAROS AUF IHN WARTETE. JARO MERKTE, WIE ES IHM HEIß UND KALT WURDE. SCHWEIß STAND AUF SEINER STIRN. RASCH SPRANG ER AUF SEIN FAHRRAD UND RASTE IN DIE NÄCHSTGRÖßERE STADT, UM SICH MIT EINER KUGEL EIS ETWAS ABZUKÜHLEN. ABER DIE STRAßEN WAREN SO VOLL MIT ANDEREN RADELNDEN JAROS, DASS ES FÜR JARO FAST UNMÖGLICH WAR, IN DIE STADT ZU KOMMEN. AN DER EISDIELE ANGEKOMMEN, TRAUTE JARO SEINEN AUGEN NICHT, DENN VOR IHM STANDEN UNZÄHLIGE ANDERE JAROS, DIE ALLE AUF IHR EIS WARTETEN. ETWAS IN PANIK, DREHTE ER UM UND FUHR NACH HAUSE, UM SEINE ELTERN UM HILFE ZU BITTEN. ALS ER DORT ANKAM, SAH ER SEINE ELTERN, ÜBERFORDERT VON DEM HAUFEN JAROS, DENEN SIE KEINE HILFE GEBEN KONNTEN.



Jaro hörte sich zusammen mit allen anderen Jaros schreien, als er die Hand seines Bruders auf seinem Arm spürte: „Jaro! Was ist denn los?“ Er wachte auf und war zuerst ein bisschen verwirrt, doch als er seinen Bruder sah, drückte er ihn ganz fest und rief: „Ach, weißt du, es ist so schön, dass du anders bist als ich!“

STREITGESCHICHTEN AUS DEM BALKAN

Arbeitsauftrag (Tafel):

Lest gemeinsam den Text. Überlegt euch, worin das Problem liegt.



(1) Jaro und Demir wohnen beide in *Albanien* und sind beste Freunde. Jaro ist Serbe und Demir Albaner. Demir würde so gerne einmal Jaro zu Hause besuchen, aber Jaros Eltern erlauben das nicht. Sie mögen nämlich keine Albaner.



(2) Zwei Kinder aus *Serbien* streiten sich in der Pause, was sie spielen wollen. Alma möchte Seilspringen und Osman möchte lieber Fußball spielen. Sie können sich einfach nicht einigen. Danach geht Alma beleidigt weg und springt alleine Seil.



(3) Esmeralda und Jelena leben in *Bosnien-Herzegowina*. Esmeralda, eine Roma, kommt neu in die Klasse 3a. Als sie in die Klasse hineingeht, hört sie die anderen Mitschüler über sie reden, weil sie eine etwas dunklere Haut hat als die anderen Kinder. „Wir wollen dich hier nicht haben“, schreit Jelena ihr zu. Esmeralda fängt an zu weinen.



(4) Ivo hat Langeweile und ist hungrig. Da kommt ihm das Pausenbrot von Tomislav gerade richtig. Er schleicht sich an Tomislav heran und nimmt es ihm blitzschnell aus der Brotdose. „Hey“, ruft Tomislav und rennt Ivo wütend hinterher.



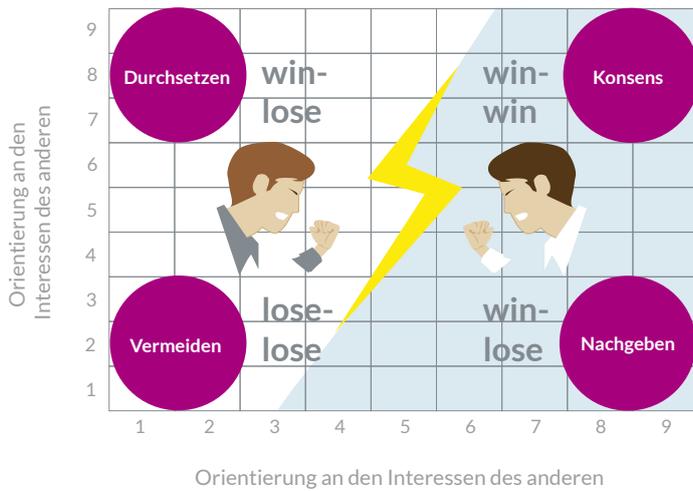
(5) Mara strengt sich in der Schule sehr an, bekommt aber keine gute Note. Ilias Eltern geben dem Lehrer manchmal Geld, damit Ilias sich seine Note aussuchen darf. Mara findet das total ungerecht und fängt einen Streit mit Ilias an.



Lösungen:

1. Vorurteil der Eltern, 2. Meinungsverschiedenheit, 3. Äußerlichkeiten, 4. Ärgern, 5. Ungerechtigkeit

M3 | VERSÖHNUNG



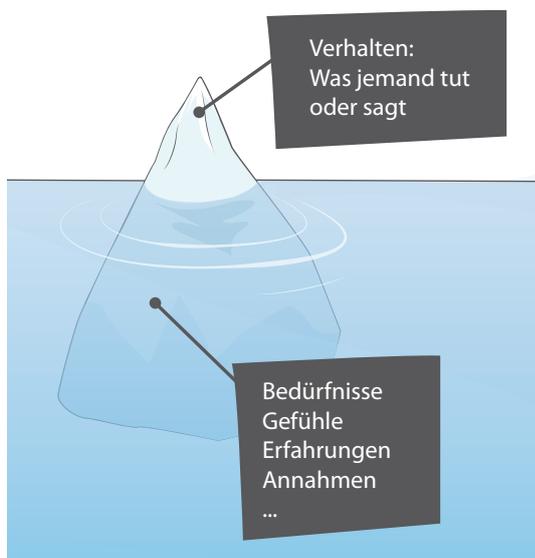
Versöhnung ist ein aktiver Prozess, in dem zwei oder mehr Konfliktparteien nach einem Streit aufeinander zugehen, um Frieden zu schließen. Dabei gibt es allerdings unterschiedliche Ansätze der Konfliktlösung. An dem Thomasmodell kann man gut erkennen, inwieweit die eigenen Interessen und die des anderen korrelieren oder miteinander kollidieren. Je stärker man versucht, die eigenen Interessen durchzusetzen, desto mehr muss der andere nachgeben. Dementsprechend sollte es nicht im Vordergrund stehen, eine Lösung zu erzielen, sondern sich **friedlich** zu einigen. Optimaler wäre, zumindest einen Kompromiss zu erzielen oder sogar einen Konsens zu finden.

Wie gehen die verschiedenen Volksgruppen der Balkanstaaten mit Streit um?

In Albanien ist es kulturell gesehen eher üblich, Auseinandersetzungen aus dem Weg zu gehen. Entsteht ein Konflikt, so neigen sie dazu, den anderen zu meiden und die Konfliktsituation „totzuschweigen“. Über Kroaten sagt man, dass sie in einer Konfliktsituation eher eine gute Miene zum bösen Spiel machen und manchmal aus dem Hinterhalt Rache üben. Leider gibt es bis heute bei den Albanern u. a. auch noch viele Fälle von Blutrache zwischen Feinden, Freunden und Familie. Die Serben agieren bzw. reagieren viel direkter im Umgang miteinander und neigen eher dazu, Konflikte zügig auszuräumen. Für Außenstehende mögen derartige Auseinandersetzungen tatsächlich etwas laut und aggressiv erscheinen, nicht jedoch für die Beteiligten. Selbstverständlich kann man diese Extreme nicht pauschalisieren, sie beschreiben vielmehr einen stereotypischen Eindruck, woraus jedoch kein Vorurteil hervorgehen soll.

Das Eisberg-Konfliktmodell⁵

Das Eisberg-Konfliktmodell veranschaulicht das Verhältnis zwischen dem, was wir denken und dem, was wir sagen. Angenommen, es sind 20 Prozent von unserer Persönlichkeit sichtbar für unser Gegenüber. Diese 20 Prozent umfassen unser Verhalten (non-verbale und verbale Signale), wohingegen sich der Großteil unserer Persönlichkeit 80 Prozent unter der Oberfläche befindet. Dies schließt alle Bedürfnisse, Gefühle, Erfahrungen, Annahmen und genetischen Veranlagungen des Menschen ein. Um einen Konflikt zu lösen, muss man sein Gegenüber immer im Kontext seiner Prägungen (unterer Teil des Eisberges) verstehen. Um sich nach einem Streit zu vertragen, ist es demnach förderlich, seine Gefühle, Wünsche, etc. zu äußern.



⁵ Jordt, Melanie & Weiland, Ines-Karina (2012): Kommunikation. Springer Verlag.

Der Europäische Rat für Toleranz und Versöhnung

Der Europäische Rat für Toleranz und Versöhnung (*engl.: European Council on Tolerance and Reconciliation, ECTR*) wurde 2008 von einer nichtstaatlichen Organisation in Paris gegründet. Die Ratsvorsitzenden Aleksander Kwaśniewski und Wjatscheslaw Morsche Kantor verfolgen gemeinsam mit allen Mitgliedstaaten das Ziel, die Toleranz in Europa zu überwachen. Der ECTR entwickelt Praxisvorschläge (z. B. Förderung eines Toleranzverständnisses, Versöhnungstechniken, etc.) für Regierungen und weltweite Organisationen, um die interreligiösen und interethnischen Beziehungen zu verbessern. Darüber hinaus sorgt er für die Überwachung von Rassismus, Antisemitismus sowie Fremdenfeindlichkeit. Jährlich wird die Europäische Medaille für Toleranz an aktive Personen oder Gruppen, die besondere Leistungen erbracht und Engagement gezeigt haben, um Demokratie, Respekt und Toleranz in Europa zu fördern und zu wahren, vergeben. 2016 erhielt Martin Schulz, abgehender Präsident des Europäischen Parlaments, die Europäische Medaille für Toleranz, nachdem er sich in seiner politischen Karriere gegen Fremdenfeindlichkeit, Intoleranz und politischen Extremismus in Europa stark gemacht hat.

Wahre Versöhnungsgeschichte aus dem Balkan:

Für gewöhnlich sind Serben und Kroaten nicht die besten Freunde. So war es auch in einem Dorf in Serbien. Dort lebten Familien unterschiedlicher Herkunft, unter anderem auch eine kroatische Familie. Diese kroatische Familie hatte es nicht leicht, denn gegen sie ging ein ganzer Haufen serbischer Rebellen vor, die sie aus dem Land vertreiben wollten. Diese aufständischen Neuigkeiten verbreiteten sich so schnell, dass viele Einwohner aus der Gegend davon erfuhren. Darunter befanden sich drei serbische Familien, die die betroffene kroatische Familie kannten. Je länger sie das Unglück der Familie kommen sahen, desto mehr wollten sie diese Ungerechtigkeit aus der Welt schaffen und der Familie helfen. Sie sprachen der kroatischen Familie Mut und Zuversicht zu und versicherten ihnen, dass sie dafür sorgen würden, dass sie weiterhin in Frieden in ihrem Zuhause leben werden können. Die drei serbischen Familien suchten den Weg bis hin zum Stadtrat, um das Recht der kroatischen Familie durchzusetzen. Schließlich war es der kroatischen Familie möglich, weiterhin glücklich und friedlich in Serbien zu leben, und neue Freunde hat sie in den serbischen Familien auch gefunden.

The European Council on Tolerance and Reconciliation (2017): www.ectr.eu

UE 5 | WAS TUN, WENN WIR STREITEN?

Ziele und Methodik

In einem fragengeleiteten Unterrichtsgespräch knüpft die Thematik „Versöhnung“, die den Umgang miteinander im Streit thematisiert, an die vorherige Unterrichtseinheit „Streit“ insofern an, als dass auf die Vorerfahrungen der Kinder Bezug genommen wird. Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie man am besten in einem Streit miteinander umgeht, indem sie nachvollziehen, welche Handlungen einen Streit verschlimmern und welche ihn abmildern können.

Übung 1 / ab Klasse 2

Umgang im Streit

1. Fragen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler, wie sie mit Streit umgegangen sind.
Impulsfragen: Wie streitet ihr euch denn mit euren Geschwistern/Freunden? Helfen euch eure Eltern bei einem Streit zwischen euch und euren Geschwistern/Freunden? Was macht ihr, wenn ihr euch gestritten habt?
1. Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten das Arbeitsblatt „Was ist in einem Streit hilfreich, was nicht?“ (AB S. 30) und ordnen dabei in Partnerarbeit Begriffe in eine Tabelle ein. Besprechen Sie anschließend, warum manche Handlungen nicht hilfreich im Streit sind bzw. diesen verschlimmern.



WAS IST IN EINEM STREIT HILFREICH, WAS NICHT?

1. Lest euch die Begriffe unten auf dem Arbeitsblatt durch.
2. Ordnet die Begriffe in die Tabelle ein.
3. Überlegt euch weitere Wörter und ordnet sie in die Tabelle ein.

Hilfreich	Nicht hilfreich

KOPIERVORLAGE

schweigen
ermutigen
nur an sich denken
Vorwürfe machen
miteinander reden
beleidigen

Wünsche erzählen
genau zuhören
ausreden lassen
auch an andere denken
unterbrechen
...

UE 6 | „ENTSCHULDIGE, BITTE!“

Ziele und Methodik

Anhand einer Demonstration (mit einem Boxhandschuh eine Blume überreichen – siehe *Materialkoffer*) lernen die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung vom „Vertragen“ kennen und finden Lösungsvorschläge, wie man Streit lösen kann. Rollenspiele eignen sich an dieser Stelle gut, um das Verständnis von „sich vertragen“ zu vertiefen, indem die Schülerinnen und Schüler verschiedene Perspektiven einnehmen und somit Empathie für die anderen Konfliktparteien üben. Abschließend zeigt eine Versöhnungsgeschichte aus dem Balkan auf, wie wichtig der Versöhnungsprozess für das Zusammenleben ist.

Übung 1 / ab Klasse 2

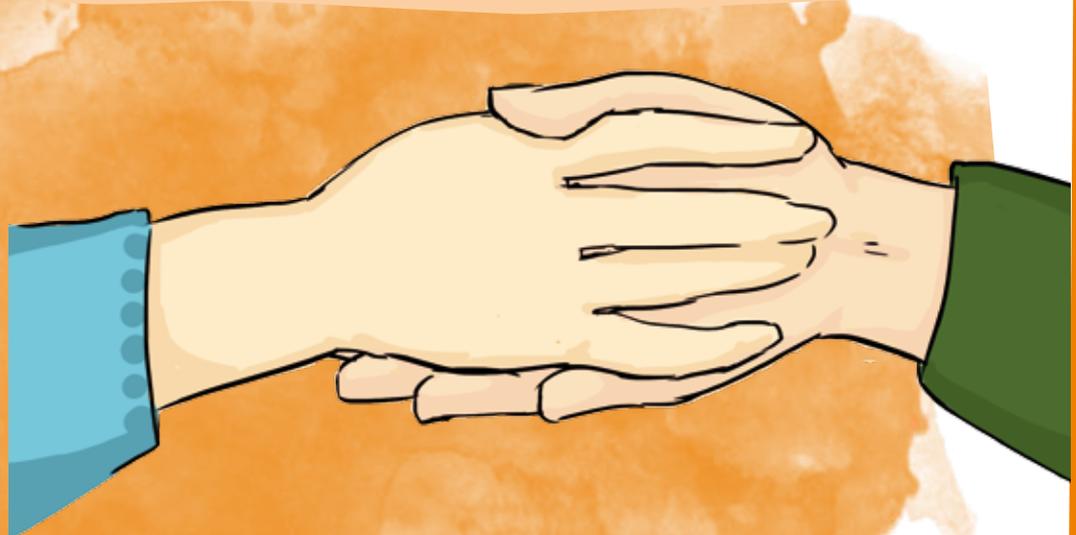
Wie können wir uns wieder vertragen?

1. Demonstrieren Sie, dass es schwierig ist, jemandem mit einem Boxhandschuh eine Blume zu überreichen. *Übertragung*: Es ist schwer, jemandem zu vergeben, wenn man immer noch in Kampfhaltung steht (z.B. wütend ist).
2. Sammeln Sie Schülerantworten, zum Thema „Was heißt es, sich zu vertragen?“ bzw. „Was kann man tun, um sich zu vertragen?“.
3. Ab Klasse 4: Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler in einem kurzen Rollenspiel nachempfinden, wie man sich in einem Streit fühlt, wie man sich am besten verhält und wie man ihn löst. Die Schülerinnen und Schüler denken sich hierzu eine kurze Streitszene aus.

Übung 2 / ab Klasse 2

Versöhnungsgeschichten

1. Lesen Sie gemeinsam die Geschichte „Die Brücke“ (S. 31). *Optional* können Sie eine wahre Versöhnungsgeschichte aus dem Balkan (siehe M3) lesen und mit den Kindern besprechen.
2. Regen Sie die Schülerinnen und Schüler dazu an, Bildergeschichten zum Thema „Versöhnung“ zu schreiben. Nutzen Sie hierzu die Kopiervorlage (S. 32).



DIE BRÜCKE

Ein Vater und sein Sohn lebten friedlich und in völliger Eintracht. Sie lebten von dem Ertrag ihrer Felder und Herden. Sie arbeiteten miteinander und teilten gemeinsam, was sie ernteten.

Alles fing durch ein kleines Missverständnis an. Dann kam es zu gegenseitigen Vorwürfen. Eine immer größer werdende Kluft bildete sich zwischen ihnen, bis es zu einem heftigen Streit kam. Fortan mieden sie jeglichen Kontakt und keiner sprach mehr ein Wort mit dem anderen.

Eines Tages klopfte jemand an der Tür des Sohnes. Es war ein Mann, er suchte Arbeit. „Kann ich vielleicht einige Reparaturen bei Ihnen durchführen?“

„Ich hätte schon Arbeit für dich“, antwortete der Sohn. „Dort, auf der anderen Seite des Baches steht das Haus meines Vaters. Vor einiger Zeit hat er mich schwer beleidigt. Ich will ihm beweisen, dass ich auch ohne ihn leben kann. Hinter meinem Grundstück steht eine alte Ruine, und davor findest du einen großen Haufen Steine. Damit sollst du eine zwei Meter hohe Mauer vor meinem Haus errichten. So bin ich sicher, dass ich meinen Vater nicht mehr sehen werde.“

„Ich habe verstanden“, antwortete der Mann. Dann ging der Sohn für eine Woche auf Reisen. Als er wieder nach Hause kam, war der Mann mit seiner Arbeit fertig. Welch eine Überraschung für den Sohn! So etwas hatte er nicht erwartet. Denn anstatt einer Mauer hatte der Mann eine schöne Brücke gebaut.

Da kam auch schon der Vater aus seinem Haus, lief über die Brücke und nahm seinen Sohn in die Arme.

„Was du da getan hast, ist einfach wunderbar! Eine Brücke bauen lassen, wo ich dich doch schwer beleidigt hatte! Ich bin stolz auf dich und bitte dich um Verzeihung.“

Während Vater und Sohn Versöhnung feierten, räumte der Mann sein Werkzeug auf und schickte sich an, weiterzuziehen.

„Nein, bleib doch bei uns, denn hier ist Arbeit für dich!“, sagten sie ihm.

Der Mann aber antwortete: „Gerne würde ich bei euch bleiben, aber ich habe noch anderswo viele Brücken zu bauen ...“

(Quelle unbekannt)



BILDERGESCHICHTE

1. Schneide die Bilder aus und klebe sie in dein Heft.
2. Schreibe zu den Bildern eine Bildergeschichte in dein Heft.
3. Wie geht die Geschichte aus? Erfinde den Schluss der Geschichte selbst.

KOPIERVORLAGE



Wörter, die du für deine Geschichte nutzen kannst:

Freunde
Lesecke
greifen
glücklich

Idee
plötzlich
am nächsten Tag
enttäuscht

streiten
überrascht

spielen
danach
sich einigen

vertragen
ziehen
nachgeben

M4 | FRIEDLICHES ZUSAMMENLEBEN

In Deutschland ist die Zahl der Zuwanderer in den letzten fünf Jahren etwa um 50 Prozent angestiegen (ca. 2 Mio.)⁶. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, sich mit den Bedingungen für ein friedliches Zusammenleben in Deutschland zu befassen.

Primäre Grundlage für ein friedliches Zusammenleben stellt das Grundgesetz dar, welches vor allem die Würde des Menschen - ungeachtet des Alters, des Geschlechts, der Religion und der Kultur - in den Vordergrund stellt. Damit geht einher, dass die individuelle Freiheit eines jeden Einzelnen geachtet wird. Einerseits kann darunter verstanden werden, dass Menschen so sein dürfen, wie sie sind und andererseits auch dem nachgehen können, was in ihrem Interesse liegt und darüber hinaus ihre Existenz sichert.

Geht man nun von diesem gedanklichen Grundgerüst aus, so sollte sich jeder im Rahmen seiner Freiheit anderen gegenüber respekt- und rücksichtsvoll verhalten. Vor allem in der heutigen Zeit, geprägt vom Pluralismus verschiedener Lebensstile, ist die **Anerkennung** jedes Einzelnen der Schlüssel zu einem friedlichen Zusammenleben, um Ausgrenzung und somit ebenso Diskriminierung in einer Gesellschaft weitestgehend zu vermeiden.

Aus den aufgeführten Bedingungen für ein friedliches Zusammenleben untereinander entstehen Werte, welche auf nationaler Ebene Geltung finden sollten. Um die Weitergabe und den Bestand der Werte zu sichern, sollte man Kindern diese bereits früh nahelegen. Dennoch hängt es nicht nur an der Vermittlung der Werte, sondern besonders an der Bevölkerung, eben diese Werte vorzuleben und damit eine Vorbildfunktion einzunehmen.

Beispiele für ein friedliches Zusammenleben aus dem Balkan

Vojvodina (Serbien): Die Vojvodina ist eine autonome Region und umfasst etwa ein Drittel des serbischen Staatsgebietes. Sie gehörte ehemals zur österreich-ungarischen Monarchie und wurde erst nach den Kriegen gegen die Osmanen im 17. Jahrhundert von Deutschen und anderen Völkern aus dem Königreich neu besiedelt. Aufgrund dieser Historie treffen hier mehrere ethnische Gruppen aufeinander (u.a. Serben, Ungarn, Kroaten und Roma) und leben friedlich zusammen. Gerade wegen dieser echten Vielfalt erkennt man, wie groß Toleranz und Anerkennung in der Vojvodina geschrieben werden.

Tirana und andere große Städte (Albanien): In Albanien ist die Diskrepanz zwischen Stadt und Land besonders hoch. Grundsätzlich leben Menschen in Städten in besseren wirtschaftlichen Verhältnissen, was sich positiv auf das soziale Miteinander auswirkt. Dagegen treten bei Menschen aus einfachen Verhältnissen und einer höheren Arbeitslosigkeit häufiger Konflikte auf, wodurch eine geschlossene Mentalität entwickelt wird, in der Veränderungen nicht erwünscht sind. Gleichfalls kommt es zu einer geschlossenen Mentalität bei der ländlichen Gesellschaft, die zwar weniger schwere Konflikte austragen, jedoch Intoleranz und Vorurteile gegenüber anderen ethnischen Gruppen verstärkter auftreten, als in der Stadt.

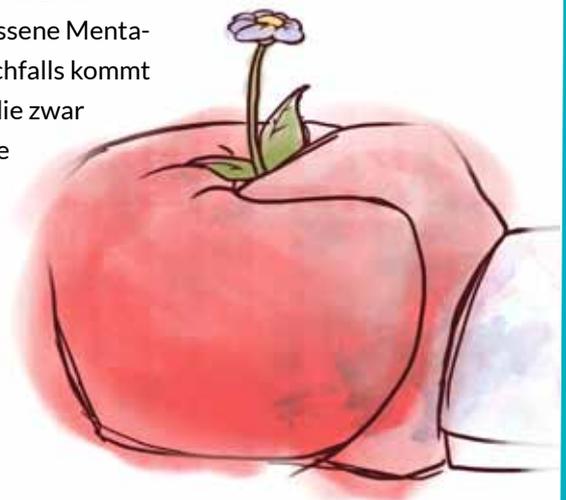
Weitere Informationen zu „Vojvodina“:

Sommerbau, Jutta (2013): www.diepresse.com

→ Suche: Vojvodina: Eigensinnige Provinz an der Donau

„WENN WIR WAHREN FRIEDEN IN DER WELT ERLANGEN WOLLEN, MÜSSEN WIR BEI DEN KINDERN ANFANGEN.“

(MAHATMA GANDHI)



UE 7 | FRIEDLICHES MITEINANDER

Ziele und Methodik

Für den Einstieg in das Thema „Friedliches Miteinander“ eignet sich das unten notierte Sprichwort, da es daran erinnert, andere so zu behandeln, wie man es sich von anderen ebenfalls wünscht. Gerade im kulturellen Kontext ist ein freundlicher Umgang miteinander wichtig, um gut zusammenleben zu können. Resultierend lässt sich das Ziel formulieren, dass den Schülerinnen und Schülern bewusst wird, wie wichtig ein freundlicher Umgang für ein friedliches Zusammenleben ist und dass sie lernen, den Anderen zu akzeptieren, ihm Respekt gegenüber zu zeigen und seine Person zu tolerieren, obwohl er anders ist.

Übung 1 / ab Klasse 2

Unser Umgang miteinander

1. Besprechen Sie mit den Schülerinnen und Schülern das bekannte deutsche Sprichwort: „Was du nicht willst, das man dir tut, das füge keinem anderen zu“. Führen Sie die Schülerinnen und Schüler dahin, dass andere auch so behandelt werden sollten, wie man selbst behandelt werden möchte.
2. Die Schülerinnen und Schüler überlegen in Partnerarbeit, wie man selbst behandelt werden möchte und halten ihre Ideen fest.
3. Für das Zusammenleben benötigen wir Regeln, die uns selbst und andere schützen. Verweisen Sie auf die Klassenregeln und halten Sie die wichtigsten drei Verhaltensregeln auf einem Plakat fest.

Impulsfrage: Wie kann man es schaffen, dass alle Menschen sich danach richten?

Übung 2 / ab Klasse 4

Akzeptanz und Toleranz

Erarbeiten Sie gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung der Begriffe Akzeptanz und Toleranz.

Impulsfragen: Habt ihr die Begriffe Akzeptanz und Toleranz schon einmal gehört? Wisst ihr, was sie bedeuten? Was kann man tun, um andere zu akzeptieren?



Tip: Sie finden im Videoportal *Youtube* einige Anregungen zu dem Thema: www.youtube.com

→ Suche: Menschen sind ja Menschen - Kinder reden über Toleranz und Frieden

UE 8 | FRIEDEN IN UNSERER WELT

Ziele und Methodik

Ausgehend von der Frage, was Frieden für die Kinder bedeutet, werden sie für den Wert friedlichen Zusammenlebens sensibilisiert. Mit einem erneuten Blick auf die Situation im Balkan erkennen die Schülerinnen und Schüler, dass Frieden notwendig für ein harmonisches Zusammenleben ist. Sie bewerten das Zusammenleben in bestimmten Balkanstaaten, indem sie sich Optimierungsvorschläge für ein friedlicheres Miteinander überlegen. Schlussendlich werden sie selbst aktiv und beginnen, z.B. durch ihr Mitwirken in Hilfsprojekten, selbst zu handeln.



Übung 1 / ab Klasse 2

Frieden ist ...

Steigen Sie in das Thema „Friedliches Zusammenleben“ ein, indem Sie die Schülerinnen und Schüler Definitionen für Frieden finden lassen. Halten Sie die Schülerantworten zu „Frieden ist für mich ...!“ schriftlich (z. B. Plakat gestalten) oder videographisch fest.

Übung 2 / ab Klasse 4

Frieden auf dem Balkan!?

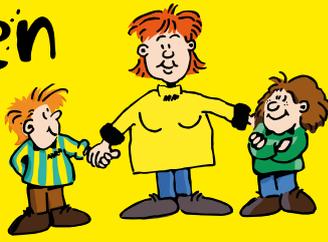
Zeigen Sie an mehreren Beispielen Situationen auf dem Balkan auf, wo ein friedliches Zusammenleben gelingt (u. a. Provinz Vojvodina, Serbien; Albanien) bzw. wo noch Verbesserungsbedarf besteht (u. a. Bosnien-Herzegowina). Die Schülerinnen und Schüler sammeln in Partnerarbeit Ideen, was man möglicherweise besser machen könnte und stellen diese der Klasse vor.

Übung 3 / ab Klasse 2

Wir tun einander Gutes!

1. Motivieren Sie die Schülerinnen und Schüler, ein Tagebuch anzulegen, worin sie eine Woche lang festhalten (schriftlich oder zeichnerisch), welche guten Taten sie vollbringen (Hausaufgabe). Lassen Sie die Kinder täglich regelmäßig in einer Gesprächsrunde von ihren Erlebnissen erzählen.
Ideen: jmd. ein Kompliment machen; dem Nachbarn einen Kuchen backen/ Post reinholen/ Blumen gießen; jmd. helfen; usw.
2. Stellen Sie Ihrer Klasse verschiedene Hilfsprojekte (www.kinder-helfen-kindern.org, www.adra.de) vor. Mit Hilfe von Fotos können Sie die Schülerinnen und Schüler anregen, selbst aktiv zu werden.

Kinder helfen Kindern!



Ein Grund, warum es „Aktion Kinder helfen Kindern!“ gibt:

Unsere Großeltern oder Urgroßeltern haben einen schlimmen Krieg in Deutschland miterlebt. Als er endlich vorbei war, bekamen sie öfter Pakete per Luftpost. Die sogenannten Care-Pakete aus den USA.

Wenig später wurde Deutschland geteilt und aus dem reicheren Teil des Landes schickten Familien Pakete mit guten Dingen an ihre Verwandten im anderen Teil. Jeder, der so ein Paket als Kind bekam, erinnert sich an die Freude und möchte diese später, wenn er oder sie selber Geld verdient, weitergeben.

Und das sagen auch wir den Kindern, die jetzt aus Deutschland Geschenkpakete erhalten – teilt das Gute, wenn ihr es habt.



Foto: ADRA Albanien



Foto: Anja Emrich

Hieraus könnte auch eine Aktion entstehen, dass Kinder hier in Deutschland anderen Kindern in ihrer Umgebung etwas Gutes tun.

Rückmeldung zur Paketverteilung in Serbien:

Bei der Paketverteilung in Smederevo wurde ich von einer Mutter auf Deutsch angesprochen. Sie hatten als Familie in Österreich gelebt und gearbeitet und mussten nach Ablauf des Vertrages wieder zurück nach Serbien. Dort geht es der Familie sehr schlecht, weil die Eltern keine Arbeit finden und von der staatlichen Unterstützung leben müssen. Ihre Kinder bekamen deshalb auch jedes ein Geschenkpaket aus Deutschland. Die Mutter sagte zu mir: „*Unterschätzt nie die Wirkung eines solchen Paketes.*“ Für Kinder und ihre Eltern ist das ein wunderbares Zeichen, dass sie nicht vergessen sind.

Anja Emrich, ADRA-Mitarbeiterin in Deutschland

ADRA-PROJEKTE

Weitere Informationen zu ADRA-Projekten in Europa finden Sie unter:

www.kinder-helfen-kindern.org → Kinder-Projekte

www.adra.de → Hilfsprojekte → Europa

Weiterführende Literatur und Hinweise

Balkan

Köpruner, Kurt (2003): Reisen in das Land der Kriege. Erlebnisse eines Fremden in Jugoslawien. Diederichs Verlag.

Paech, Norman & Stuby, Gerhard (2001): Völkerrecht und Machtpolitik in den internationalen Beziehungen. Ein Lehrbuch. Vsa Verlag.

Hofmann, Nina (2004): Reconciliation/Versöhnung auf dem Balkan – eine Bestandsaufnahme. Bertelsmann Stiftung/ Centrum für angewandte Politikforschung.

Vielfalt

Deutsches Rotes Kreuz (2010): Unsere Vielfalt - unsere Stärke! Unterrichtsmaterialien zu „Vielfalt in der Schule“.

www.drk.de/das-drk/geschichte/wissen-und-helfen/das-drk-im-unterricht/

www.jugendrotkreuz.de

Streit und Versöhnung

Website der Berghof Foundation/Friedenspädagogik Tübingen für Kinder zum Thema Streit und Frieden

www.frieden-fragen.de

Walker, Jamie (1995): Gewaltfreier Umgang mit Konflikten in der Grundschule. Grundlagen und didaktisches Konzept; Spiele und Übungen für die Klassen 1-4. Cornelsen Verlag.

Petermann, Franz & Koglin, Ute (2013): Verhaltensstrategien in der Grundschule. Ein Programm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen. 2., überarb. Auflage. Hogrefe Verlag.

Hofmann, Nina (2004): Reconciliation/Versöhnung auf dem Balkan – eine Bestandsaufnahme. Bertelsmann Stiftung/ Centrum für angewandte Politikforschung.

Frieden

Aktionsgemeinschaft Dienst für Frieden (AGDF) (2015):

www.friedensbildung-schule.de/einfuehrung-fuer-lehrer

KINDERBÜCHER UND KINDERFILME

Streit und Versöhnung

Eder, Sigrun/Molzbichler, Daniela & Gasser, Evi (2014): **Konrad, der Konfliktlöser – Clever streiten und versöhnen. Sowas! – Band 7.** Salzburg: edition riedenburg Verlag. (ab 8 Jahren) -> Mitmachbuch

Geisler, Dagmar (2015): **Manchmal gibt es einfach Streit.** Loewe Verlag. (ab 7 Jahren)

McKee, David (2003): **Du hast angefangen! Nein du!.** Sauerländer Verlag. (ab 4 Jahre)

FILM-Tipp: **Das fliegende Klassenzimmer** (2003)

Frieden

Rosenbaum, Monika (2005): **Kindern den Frieden erklären: Krieg und Frieden als Thema in Kindergarten und Grundschule.** Ökotopia Verlag. (für Erwachsene)

Damon, Emma (2004): **Frieden. Wie geht das?** Gabriel Verlag. (ab 3 Jahre)

Emmert, Anne (2008): **Wir sind alle frei geboren: Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte in Bildern.** Carlsen Verlag. (5–7 Jahre)

IMPRESSUM

Herausgeber

ADRA Deutschland e.V.

Robert-Bosch-Str. 10, 64331 Weiterstadt

Gefördert durch ENGAGEMENT GLOBAL mit finanzieller Unterstützung des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Für den Inhalt dieser Publikation ist ADRA Deutschland e.V. allein verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Autorinnen

Judith Scharle und Annika Streit, Grundschul-Referendarinnen

Redaktion

Anja Emrich

Fabienne Seibel

Gestaltung und Illustration

rasani.design

Bucksdorffstraße 21

04159 Leipzig

Stand

Oktober 2017

Druck

imageDRUCK+MEDIEN GmbH

Karl-Friedrich-Straße 76

52072 Aachen

Titelbild

© dotshock / 123rf.com

rasani.design

Bestellung

ADRA Deutschland e.V.

„Aktion Kinder helfen Kindern!“

Robert-Bosch-Straße 10

64331 Weiterstadt

E-Mail: kinder-helfen-kindern@adra.de

Tel: 06151 81150

Macht doch mit!

Frieden kann ganz einfach sein.

www.kinder-helfen-kindern.org

